

der angerichtet war. In den eingäscherten Häusern verbrante sehr viel Hausgeräthe / Korn / Hopffe / Wolle / in den Scheuren Futter / Stroh und Heu / in den Ställen allerhand Vieh / das die Schade hoch zu æstimiren. Und hiedurch ist die Stadt Gardelegen abermalen zur Wüsteney und Steinhauffen worden / dann man mitten in der Stadt nichts als Schorsteine / Kachelofen / Stürken / Mauerwerke erblicket / das ist ihre ichtige Gestalt / wann man ihr ins Herze / so zu reden / siehet. O du liches Vaterland / wie hastu doch des Sündigens so viel gemacht / das deine Gestalt jämmerlich worden ist / deine Strassen wüste liegen / deine Mauern im Steinhauffen verwandelt sein / die Thore ein klägliches Spectacel zeigen / die Priester seuffhen / die Abgebrante klagen? Auff Sünde folget Straffe / erkenne doch deines Gottes Zorn / und thue Busse. Ich habe auch zu dem Ende die Busz-Predigt / welche auff dem Brande / als am 25. Sonntag nach Trinit. zuerst ist gehalten worden / angehencket und hinzu gethan / das wir wissen / wofür wir den abermahligen Brandschaden ansehen und erkennen sollen. M. Johannes Kesselhudius, zu Braunschweig an der Egidien-Schule Rector, hat über diesen Brandschaden ein *ἑπιτύχιον* eingeschicket / und sein Mitleiden bezeuget.

In eben demselben / nunmehr durch Gottes Gnade zurückgelegtem Jahre am 28. Nov. des Abends umb 5. Uhr / dreuete uns der grosse Gott wiederumb / als wolte er einen Anfang aber eins machen / da es der letzte grosse Brand gelassen. Dann in Andreass Büers Hause wurde von einem Ackerknechte die Darre angezündet. Weil aber der brandige Geruch das Feuer beyzeiten berieth / und durch Zulauff der Bürgerschaft so fort gerettet und eingegriffen wurde / ward für dißmahl ein grösser Schaden verhütet. Gott lasse dieses das letzte seyn / behüte unsere hochgezüchtigte Stadt für Feuer gnädiglich / es nehme auch ein jeder sein Feuer fleißiger in acht / und gehe mit Licht / Darren / Trauen / Kochen und

Aa

Bra-